

Bundesverband BI gegen SuedLink | Im Graben 5 | 36151 Burghaun

Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz
Herrn Dr. Robert Habeck

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
11019 Berlin

Burghaun, 2022-01-06

Für eine dezentrale Energiewende – ohne überdimensionierten Netzausbau

Sehr geehrter Herr Dr. Habeck,

als Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz stehen Sie in großer Verantwortung für die weitere Entwicklung unseres Landes. Wir hoffen, dass sich das Ministerium unter Ihrer Führung endlich zukunftsorientiert entwickeln wird, ohne Vorurteile und mit der Bereitschaft bereits getroffene Entscheidungen zu hinterfragen, wenn Argumente und Fakten letztendlich ein politisches Umdenken erfordern.

WIR STELLEN UNS VOR

Unsere Bewegung nahm vor ca. acht Jahren ihren Ursprung, als die Planungen zu den großen HGÜ-Trassen SuedLink, SuedOstLink und Ultranet bekannt wurden. Von Beginn an waren wir bemüht, durch sogenannten „konstruktiven Dialog“ unsere Bedenken kundzutun, denn niemand – weder Politik, Bundesnetzagentur noch ÜNB – konnte uns plausibel erklären, warum plötzlich ein gut ausgebautes und zuverlässiges Übertragungsnetz einzig aufgrund der notwendigen Energiewende zu einem gigantischen Geflecht aus Höchstspannungsleitungen mutieren sollte. Sektorenkopplung, Speichertechnologien, Wasserstoff, einen gemeinsamen Netzentwicklungsplan Strom und Gas – unser Fokus war immer auf ein tragfähiges Zielsystem für die Energiewende gerichtet.

Bürgerinitiativen und Vereine gründeten sich in ganz Deutschland und während medial nur der Satz „Windstrom aus dem Norden muss in den Süden“, verbreitet wurde, formierten wir uns zu einem bundesweiten Aktionsbündnis der Trassengegner, das inzwischen mit fachlicher Expertise von Wissenschaftlern, Naturschutzexperten und Fachleuten aus der Energiewirtschaft sinnvolle Alternativen zum aktuellen Netzentwicklungsplan der Übertragungsnetzbetreiber in vielfacher Weise aufzeigen konnte. Wir fordern u.a. eine Kosten-Nutzenanalyse für den aktuellen Netzentwicklungsplan, denn der Übertragungsnetzausbau wird immer mehr zu einem finanziellen Fass ohne Boden.

Unser Vorstandsmitglied Siegfried Lemke hatte im Rahmen einer Veranstaltung der Körber Stiftung zum Thema „So gelingt Energiewende“ bereits mit Ihnen über Alternativen zu einem überdimensionierten Netzausbau diskutiert. Als Geschenk erhielten Sie von ihm ein Buch von Frau Prof. Dr. Claudia Kemfert, die sich ebenfalls für eine dezentrale Energiewende einsetzt und deren wissenschaftliche Untersuchungen im DIW nicht ignoriert werden dürfen. Wir hoffen, dass sie es in der Zwischenzeit auch gelesen haben.

UNSERE SORGE

Mit Sorge verfolgen wir die Pläne der EU, Atomkraft und Gas als nachhaltig zu klassifizieren. Obwohl dieses Vorhaben schon lange bekannt ist, hat sich niemand im politischen Deutschland – auch BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN nicht - rechtzeitig kritisch positioniert und entsprechend Einfluss genommen - im Gegenteil. Die Reaktionen jetzt sind mehr als scheinheilig und ein Schlag ins Gesicht all derer, die seit Jahrzehnten für die Energiewende kämpfen. Investitionen in erneuerbare Energien werden nun zurückgefahren, der Anreiz zu eigenem Handeln geht verloren. Wir planen ein Megastromnetz für den freien Handel mit Atom- und Kohlestrom unserer Nachbarländer, ein Skandal! Deutschland soll zur Stromdrehscheibe ausgebaut werden mit Greenwashing auf der ganzen Linie. Wir geben unsere Versorgungssicherheit auf und begeben uns zunehmend in Abhängigkeit zu Partnern, deren Energiekonzepte unser System konterkarieren. Wenn z.B. im Winter, wie in den letzten Jahren immer wieder geschehen, Atomstrom in Frankreich für die eigene Versorgung nicht ausreichend zur Verfügung steht, wer wird dann Deutschland beliefern?

Mit dem massiven Ausbau der Offshore-Wind-Energie ist die Zerstörung teils hoch sensibler Ökosysteme vorprogrammiert. Nur um die Leistung der abgeschalteten AKWs zu ersetzen, müssten bereits über 2000 WKA der neuesten Generation in der Nordsee gebaut werden. Unverantwortlich, wenn man Naturschutz ernst nimmt. Natur zerstören, um Natur zu schützen? Welchen Sinn macht es, sich den Erhalt der Biodiversität auf die Fahnen zu schreiben, um dann geschützte Arten aus ihrem natürlichen Lebensraum für einen Stromleitungsbau zu vertreiben, der gleichzeitig Tausende Hektar landwirtschaftliche Flächen und Wald dauerhaft zerstören wird?

Durch falsche politische Entscheidungen wird die Energiewende krachend scheitern. Auch Ihre Partei gerät zunehmend aus dem Gleichgewicht. In Ihrer sogenannten Zukunftscoalition gehen Sie faule Kompromisse ein und entfernen sich immer weiter von der grünen Basis und von Ihrer Zielgruppe, der Fridays-for-Future Bewegung. Wer permanent rote Linien überschreitet und seine Ideale für den Machterhalt aufgibt, verliert an Glaubwürdigkeit und am Ende das Vertrauen seiner Wählerschaft.

UNSERE ZIELE

Wir befürworten den Ausbau eines sinnvollen Stromnetzes, doch allein die Tatsache, dass ca. 97% der erneuerbaren Energien in das Verteilnetz eingespeist werden, sollte Grund genug sein, den Fokus auf regionale und dezentrale Erzeugungs- und Verbrauchsstrukturen zu legen. Planungsverfahren sind schon in den letzten Jahren auf Kosten der Bürgerbeteiligung und des Umweltschutzes massiv beschleunigt worden. NABEG und PlanSiG lassen grüßen.

Das Verteilnetz kommt zunehmend an die Grenzen seiner Aufnahmekapazität und regionale Erzeugungsanlagen können nicht in gewünschtem Maße einspeisen. Die Menschen sind bereit für eine Energiewende, die sie selbst mitgestalten können. Photovoltaikanlagen sind inzwischen allorts sichtbar auf den Dächern, Bürgergenossenschaften erhöhen die Akzeptanz für Windkraftanlagen an Land. Nur die Politik steuert immer wieder dagegen. Wir hatten gehofft, dass nach Peter Altmaier endlich frischer Wind in das BMWi kommt, doch die aktuellen Entwicklungen lassen allen Optimismus verstummen.

Es ist inzwischen inakzeptabel, dass ein mit Steuermitteln in Millionenhöhe finanzierter „Bürgerdialog Stromnetz“⁽¹⁾ Veranstaltungen ausrichtet, in denen keine Diskussion möglich ist, Fragen nicht beantwortet werden, Wissenschaftler von Moderatoren öffentlich diffamiert und Chatfunktionen

ausgeschaltet werden. Wir fordern, dass man uns zuhört und die Probleme, die sich mittlerweile an allen in Planung befindlichen Trassen häufen, beim Namen nennen kann.

Daher findet der öffentliche, ehrliche Dialog inzwischen auf einer anderen Ebene statt. Unsere Veranstaltungen zeigen auf, dass viele Menschen in ganz Deutschland mit den unterschiedlichsten Problemen des Trassenbaus konfrontiert werden, vielfach um ihre Existenzgrundlage oder um ihre Gesundheit bangen. Die negativen Auswirkungen der HGÜ-Trassenplanungen sind bereits bei den Voruntersuchungen konkret sichtbar. Von unerlaubter Grundstücksbetretung, unverhältnismäßigen Schäden bei Probebohrungen bis hin zur Gefährdung des Grundwassers und der Missachtung von Naturschutzrichtlinien, viele Bürgerinitiativen und Landwirte schlagen Alarm und betroffene Gemeinden sehen ihre Regionalentwicklung gefährdet. Wir diskutieren die dringendsten Fragen und erreichen in unseren Videokonferenzen Hunderte von Betroffenen, deutschlandweit. Immer mehr Menschen sind bereit den Klageweg zu beschreiten, denn die Politik lässt sie im Stich.

WIR LADEN SIE HERZLICH EIN

Sehr geehrter Herr Dr. Habeck, Sie wollen das Land transformieren, das wollen wir auch. Energiewende gestalten und Klimaschutz umsetzen ist unser gemeinsames Ziel. Doch wir sind überzeugt, dass es einen besseren Weg gibt, als immer mehr Höchstspannungsleitungen quer durch Deutschland zu bauen. Netzausbau für die Industrie auf Kosten der Allgemeinheit, aber Gewinne privatisieren?

Wir laden Sie recht herzlich zu unserer Online-Veranstaltung am 20. Januar⁽²⁾ ein, damit Sie sich ein Bild von unserer Arbeit machen können. Bezüglich Ihres Versprechens, den Menschen zuhören zu wollen - hier bietet sich eine ausgezeichnete Gelegenheit, dieses Versprechen einzulösen.

Mit freundlichem Gruß

Maria Quanz
BBgS-Verbandssprecherin (HE)

Dipl. Ing. Siegfried Lemke
BBgS-Verbandssprecher (NI)

Im Auftrag des Aktionsbündnisses der Trassengegner⁽³⁾ SuedLink, SuedOstLink, Ultranet, Juraleitung und Fulda-Main-Leitung – **Für eine dezentrale Energiewende ohne überdimensionierten Netzausbau**

Anmerkungen:

- (1) <https://www.dgs.de/news/en-detail/101221-buergerdialog-stromnetz-fuehrt-trassenkritiker-vor/?fbclid=IwAR1QVW5007zQWc1yIqg1ARVpoWfLLVeyxRkRKLYScli3R5QYgleQ6BgGVTI>
- (2) <https://bundesverband-gegen-suedlink.de/bundesweiter-online-informationsabend/>
- (3) <https://www.stromautobahn.de/author/stromautobahn/>